

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Rambert.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet Sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark für Gilli mit Ausstellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährlich fl. 1.50 halbjährig fl. 2., ganzjährig fl. 3. — Bei Volksabendmahl 3. — vierteljährlich fl. 1.00, halbjährig fl. 2., ganzjährig fl. 4. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Land berechnet. Sechstklässler Wiederholungen entsprechender Nachschiff. Alle bedeutenden Zeitungen und Anhalter des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli müssen solche beim Herausgeber der Deutschen Wacht. Herrn W. Deichs, Hauptplatz 4, 1. Stock abgedeckt werden. Ausserdem freit: Monatsblatt für Gilli 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—6 Uhr Nachmittag. Auskünfte werden auch in der Buchhandlung Johann Nauholt bereitgestellt (erhältlich). Schriftleitung Herausgeber 20, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind polstret. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 73

Gilli, Sonntag den 10. September 1893.

XVIII. Jahrgang

Unsere Sonntagsbeilage Die Südmark enthält ein Gedicht von Julius Höhmeier: Was preis ich am höchsten im Vaterland?

Für die nächste Zeit dürfen wir Beiträge ankündigen von Eugen Fries, F. von Hohenhausen, Anna Löhn-Siegel, Schulte vom Brühl, Julius Syruschek und Robert Waldmüller.

Zur Gründung einer deutschen Volkspartei.

Immer weitere Kreise werden von der Unzufriedenheit über diejenigen deutschen Parteien im österreichischen Reichsrath erfasst. Immer deutlicher erönt der Ruf nach einer großen Volkspartei, die alle deutschen Elemente ohne Rücksicht auf politische Sondermeinungen vereinigt. Warum soll derjenige nicht mitarbeiten zum Schutz unseres arg bedrohten Deutschthums, der in Glaubensdingen andere Anschaunungen hat, als die Mitglieder der Vereinigten Deutschen Linken oder die Anhänger der Nationalpartei? Durch das starke Herworneben liberaler Grundsätze sind alle konservativen Deutschen ins gegnerische Lager getrieben worden, wo sie sich unter stammesfremden Gesinnungsgenossen sicherlich nicht behaglich fühlen. Und daß die Nationalpartei ihren Zweck nicht erfüllt, beweist am besten der Austritt mehrerer Mitglieder.

Die Frau aus Paris. 4

Eine deutsche Geschichte von Hieronymus Lorm.

Ich will Ihnen, lieber Baron, das ganze Geheimnis anvertrauen, es ist nichts weiter als die auf meine französischen Erfahrungen gegründete Einsicht: ein Glück, dem nichts fehlt, dem fehlt das Glück. Wieder verfiel sie für einen Augenblick in ernstes Schweigen und wieder hub sie mit einem Lächeln an: Ich mache es wie die französischen Frauen — ein Winkel im Herzen muß auch dem geliebtesten Gatten erst noch zu erobern übrig bleiben, sonst kommt alles übrige Glück nicht zum Bewußtsein. Wehrendorf wirkte noch um mich, er wirkte um das völlige Vergessen meiner Vergangenheit. Doch davon wollte ich nicht sprechen. Sie werden Camillo und seine Verlobte heute hier beobachten können. Dann will ich Ihren Rath in Anspruch nehmen, um eine Verlobung auszulösen, die keinen Sinn hat, weil sie von beiden Seiten nicht auf Liebe, sondern auf eingebildeten Traditionen beruht, ein rechtes deutsches Verhältnis.

Bergenlamm hatte seinen Platz wieder eingenommen. Er fühlte, daß sich ein Orkan in seinem Innern erhoben hatte, der Vergangenheit und Gegenwart toll durcheinander wirbelte. Nicht fähig, der Aufregung einen bestimmten Namen zu geben, noch weniger, sich in diesem Augen-

Der großen deutschen Volkspartei müßte Jeder willkommen sein, der deutsch empfindet und der die Erhaltung des Deutschthums als eine Staatsnotwendigkeit anerkennt. Das schöne Bild der Einigkeit, wie es sich im Unterlande zwischen Deutschliberalen und Deutschnationalen beim Gillier Parteitag gespiegelt hat, muß für alle Deutschen Österreichs erstrebt werden. Dieses hohe Ziel der Gemeinbürgerschaft ist nur dann erreichbar, wenn die Erkenntnis durchdringt, daß alle Deutschen im Reiche gemeinsame Interessen haben, welche zu verfechten auch gemeinsame Pflicht ist.

Ein tröstliches Zeichen erblicken wir darin, daß sich die Stimmen mehren, die auf eine Neugestaltung der parlamentarischen Gruppierung unter den Deutschen hindeuten.

Erst kürzlich ist in der Münchener Allgemeinen Zeitung ein Aufsatz erschienen, der die Unzufriedenheit des deutschen Volkes in Österreich mit der Politik seiner gegenwärtigen Führer zum Ausdruck bringt und der dadurch gesteigerte Bedeutung erhält, daß bisher eine Beziehung zwischen dem Münchener Blatte und Herrn v. Plener bestanden haben sollen. Die Schreckgespenster des Klerikalismus und des Feudalismus, heißt es in dem Aufsatz, wirken hypnotisierend auf die doctrinären Liberalen, so daß sie aus dem Banne sich nicht befreien können:

Ueberhaupt ist der Satz, deutsch und liberal seien unzertrennliche Begriffe, ein ebenso unwahres als gefährliches Wort. Auch Herr v. Plener vindiciert seiner Partei,

blicke ihre wahre Beschaffenheit deutlich zu machen, sprach er nur, um nicht auffallenderweise schweigen zu müssen. Er erzählte von dem Anerbieten seltsamer Art, das ihm der Trödler Frescolo gestellt hatte.

Das steht in geheimer Verbindung mit der Verlobung Kamillos, rief Kornelie lebhaft, ich traue dem alten Nachnader Frescolo wohl zu, daß er ein schwieriges Räthsel, die Versorgung seines Neffen, durch einen Trug zur Lösung bringen will.

Die Sache wäre eigentlich nichts Neues in meiner Familie, in meinem Lebensschicksal, sprach der Baron nachdenklich, ich selbst bin ein Adoptiokind, ich habe meinen wahren Vater niemals gefunden, nicht einmal seinen Namen. Er teilte mir, was er von der ersten heimlichen Ehe seiner Mutter wußte.

Inzwischen beprachen sich auch Wehrendorf und Camillo im Atelier. Sie fanden es nothdürftig beleuchtet, so daß man eben nur das Größte sehen konnte, was in dem Raum festgestellt war.

Das ist freilich nicht das Licht, das ich Ihnen verprochen habe, sagte Wehrendorf, aber es soll Ihnen möglich ein neues Licht aufgehen. Wer ist denn die Statuette? In dieser Finsternis suchen meine Augen umsonst.

Es war eine Bronzestatuette gemeint, welche den Apoll des Praxiteles im Pariser Louvre

daß sie allein eigentlich das österreichische Deutschthum vertrete. Schon die Thatache, der zufolge Millionen echter Deutscher in Österreich der politischen Partei des Herrn v. Plener nicht angehören, widerlegt übrigens diese mehr kühne als richtige Behauptung. Das Volksthum kann ja nicht an diese oder jene politische Meinung ausschließlich geknüpft sein, und wir erheben die Frage: Mit welchem Rechte betrachtet der liberale Deutschböhm sich als einen besseren Deutschen als etwa der conservative Oberösterreicher, Salzburger, Steirer oder Tiroler es ist? Damit soll nicht gesagt sein, die Deutschliberalen oder Deutschconservativen mögen einfach ihre abweichenden politischen Glaubensbekennisse aufgeben. Zwischen den zerklüfteten Deutschösterreichern bestehen wichtige gemeinsame Angelegenheiten, zu deren Beschützung, Besorgung und Vertheidigung die Annäherung, Verständigung und der Zusammenschluß aller Deutschen in Österreich ohne Unterschied unbeschadet ihrer sonstigen politischen Parteistellung nicht nur möglich, sondern bringend geboren ist.

Doch unter den Mitgliedern der Vereinigten Deutschen Linke selbst der Wunsch nach einer Neugestaltung der Parteiverhältnisse rege wird, beweist uns ein Aufsatz in der Wamsdorfer Abendzeitung aus der Feder eines Abgeordneten, also offenbar eines böhmischen. Obgleich nur die Schlussfolgerungen des Verfassers für unseren Gegenstand wichtig sind, lassen wir doch, um den logischen Zusammenhang nicht zu zerstören den Aufsatz ungestrichen folgen.

darstellte. Als vor längerer Zeit einmal Kornelie in Begleitung ihres Gatten das Atelier besucht hatte, nachdem Camillo zu diesem Zwecke manchen Gegenstand sorgsam mit Tüchern bedekt, war Kornelie lange in stillen Gedanken stehen geblieben. Hatte das Bildwerk selbst oder die Erinnerung an Paris sie verzerrt? Genaug, ihre Vorliebe für das kleine Objekt war dem jungen Bildhauer deutlich geworden und er hätte es ihr gern zum Geschenk gemacht. Durch Erfahrungen belehrt, daß Wehrendorf von jeder unvorhergesehenen Aufmerksamkeit für seine Frau leicht verstimmt wurde, hatte Camillo früher beim Gatten angefragt und in der That eine ablehnende Antwort erhalten.

Sie ist zu schnell ergetzt, hatte Wehrendorf damals gesäuert, der geringste Luxusgegenstand verlegt sie in eine Welt, der sie nicht mehr angehören soll, und ich habe dann die Mäßigung getrieben, Sinn in die gegenwärtige Lage und die Zufriedenheit mit ihr zurückzubringen.

Jetzt aber erklärte Wehrendorf, daß er sich der Schenkung zu Ehren des Tages nicht mehr entgegenstellen wolle, vorausgesetzt, daß der Geber inzwischen nicht andermärs über die Statue zu versuchen sich entschlossen hätte. Camillo war hoch erfreut, und als er lachend und dankend das Geschenk herbeibrachte und nach einer Form suchte, um es anmutig darzubringen, glänzten auch Wehrendorfs Augen vor Freude.

"Es geht etwas vor, man weiß nur nicht, was!" Mit diesen tiefdringlichen Worten charakterisierte einmal ein geistvolles Mitglied des deutschen Reichstages "die allgemeinen Erheiterungen seiner Zuhörer, die politische Lage. Gar viele politische Leitartikel haben dermalen keinen wesentlichen Inhalt. Man erschöpft sich in Konjekturen, aber „nichts Gewisses weiß man nicht.“ Vor nicht langer Zeit war viel Kopfszerbrechens über die lex Trautenau. Offizielle Blätter wußten zu verkündigen, wie das erfundungsreiche Genie des Ministerpräsidenten einen überraschenden Ausweg aus der durch die ungebedrige Gewaltthätigkeit der Jungtschechen im böhmischen Landtag geschaffenen Situation gefunden habe. Der Statthalter von Böhmen, Graf Franz Thun, reiste wiederholz nach Wien; dem Rechteingeweihten war es nur nicht recht klar, ob er jedesmal zu einer ernsten politischen Berathung dahin fuhr, oder um sich bei Hofe zu zeigen, wo er persona gratis ist. Der jüngste Aufenthalt des böhmischen Statthalters in Wien soll den Meldungen einiger Blätter zufolge sogar die Einberufung des böhmischen Landtages zu einer kurzen Session im September erzielt haben, damit endlich ein landrägiges Gutachten über die Trautenauer Kreisgerichtsfrage zu Stande komme. Wenn nun die Jungtschechen wieder mit den Füßen strampeln, die Bulte mit den Fäusten bearbeiten und ein Indianergehen erheben und so jede parlamentarische Verhandlung über diesen Gegenstand unmöglich machen, was dann? Nun, dann hat die Regierung wenigstens den Deutschen ihren guten Willen bewiesen und wird darüber nachdenken, wie aus der Schwierigkeit der Situation ein endlicher Ausweg zu finden sei. Aller guten Dinge sind drei, vielleicht kommt die Frage der Errichtung eines deutschen Kreisgerichtes in Trautenau zum dritten Male vor den böhmischen Landtag.

Ein probates Mittel, den Schein der Bielgebärtigkeit zu erwecken und doch zu keiner dringenden Frage entschieden Stellung zu nehmen, sind parlamentarische Enquêtes und Permanenzauschüsse. So wurde wegen Errichtung von Arbeiterkammern eine große Enquête abgehalten, aber die Regierung hat zu dem diesbezüglichen neuen Antrage bis heute keine Stellung genommen. Und was wird die unfähig abgehaltene Gewerbe-Enquête bei der Regierung für Früchte zeihen? Graf Taaffe wird von seiner Schankelpolitik nicht ablassen, er hat sich über den leitenden Grundtag seiner Regierungskunst deutlich genug ausgesprochen. Zum Heile Österreichs kann eine solche Politik allerdings nicht gereichen; diese Politik hat aber auch einen besonderen Zug, der ihre auch nur indirekte Unterstützung für jede politische Partei, die ihre

Ich habe es wohl geruht, äußerte er, daß Ihre liebe Seele dabei sein wird, wenn Sie meine Frau beschenken sollen, aber ich habe Ihnen dafür auch eine Überraschung vorbereitet, und das ist eben das Licht, das Ihnen aufgehen wird. Wo war ich heute? Beim ehr samen Tuchhändler Mathias Neukirch. Wer wird heute unser festliches Abendbrot theilen?

Doch nicht Malwina? rief Kamillo, halb zweifelnd.

Sie wird in einer halben Stunde vor uns auftauchen, die wunderbare Wasserlilie, sagte Wehrendorf.

Sie verkennt das Verhältnis, mein teurer Freund, rief Kamillo im Tone der Verblüffung und warf sich auf seinen Arbeitsstuhl nieder, während der Freund, von den Geschäftens des Tages ermüdet, sich auf einen kleinen Divan ausstreckte; es ist Zeit, daß ich mich einmal offen zu Ihnen darüber aus spreche. Gewiß, Malwina ist sehr schön und ich würde sie lieben, ich werde sie vielleicht lieben, aber ich liebe sie nicht. Nach allem, was ich mir von dieser Leidenschaft vorstelle und was ich darüber gelesen habe, verspüre ich nicht das geringste Symptom davon in meinen Adern.

Mein Lieber, Sie sezen mich in Erstaunen, warf der andere ein. Sie haben um das Mädchen geworben, Sie haben sich sogar mit Malwina verlobt und halb und halb heimlich, wenigstens

Wurzeln im Volke hat, verhängnisvoll macht: sie begünstigt auf alle Weise die Aspirationen des Feudaladels und des Klerus. Darum verstehen sich Graf Taaffe und Graf Hohenwart so gut; darum mag der Ministerpräsident um keinen Preis von einer parlamentarischen Mehrheit etwas wissen, in der nicht der Hohenwartklub ein maßgebender Faktor wäre. Die Hohenwartpartei rekrutiert sich lediglich aus dem Feudaladel und aus der wilhelms- und urtheilslosen Gefolgschaft des Klerus, darum kann ihr die Unterstützung der Taaffeschen Politik nicht schaden. Ebenso eignet sich der Polenclub zu einer solchen Rolle. Einem eigentlichen Bürgerstand gibt es in Galizien gar nicht, der Bauernstand lebt in äußerster Dürftigkeit und größter Unbildung, die Partei des Adels, der Schlacht, hat allein Macht und politischen Einfluß im Lande und wird in ihrer privilegierten, ausschlaggebenden Stellung auf alle Weise geschützt. Auch Ritter von Janovski und Graf Taaffe verstehen sich einander gar wohl.

Anderes wie mit diesen genannten beiden Parteien verhielt es sich mit den Altschechen. Diese musste die Unterstützung der Politik Taaffes zum Verbergen gereichen, die Massen des tschechischen Volkes ließen sich nicht vor den Triumphwagen der Junker und Pfaffen stemmen. Ein ähnliches Schicksal aber, wie den Altschechen, droht der Vereinigten Deutschen Linken, wenn ihre Stellung gegenüber dem Ministerium Taaffe nicht eine weit klarere und bestimmte wird. Sie hat der Regierung schon alle möglichen großen Aktionen gefordert, die Valutaregelung wäre ohne sie unmöglich, das neue Wehrgebot ist mit ihrer eisigen Mitwirkung zu Stande gekommen, sie hat für die Subventionierung des österreichischen Lloyd und der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gestimmt, sie hat die Führung in der parlamentarischen Behandlung der Steuerreformvorlagen übernommen, in vollster Arglosigkeit und mit größter politischer Uneignügigkeit unterstützt sie die Regierung gerade in den triustischen parlamentarischen Lagen; dafür haben einzelne ihrer Mitglieder Auszeichnungen und Titel erhalten; aber die Situation des deutschen Volkes hat sich in keiner Weise gebohrt, im Gegenteil, ein solches Verhalten der größten deutschen Partei gegenüber dem Ministerium Taaffe hat die nationale Bewegung gelähmt, einen guten Theil des Volkes politisch apathisch gemacht und Sonderbefreiungen gezüchtet.

Wir glauben, allerdings nicht, daß das Erbe Pleners jemals ein Steinwender antreten würde, denn die Steinwenderpartei leistet der Regierung noch weit bereitwilliger Handlangerdienste; auf die „Altsdeutschen“ werden nicht etwa „Jungdeutsche“ folgen, etwa ähnlich wie die

steht die Einwilligung der Eltern, der Neutrichs, noch aus.

Was wollen Sie? rief Kamillo und sprang auf, die Kunst ist meine oberste Gebieterin, und ihr bringe ich nöthigenfalls das Debenglück zum Opfer. Ich muß nach Italien gehen, ich muß einige Jahre in Rom leben, ja ganz absehn von der unmittelbaren Einwirkung der Studienreise auf mein Schaffen ist es meinem Geist, meinem Talent oder wie Sie es nennen wollen, unabweisbares Bedürfnis der Entwicklung, fremde Menschen und eine fremde Welt kennen zu lernen. Nun hänge ich aber ganz und gar mit jedem Stück Brod, das ich esse, von meinem Onkel Frescolo ab. Er ist reich, wie man wenigstens sagt, er könnte mich mit Leichtigkeit nach Italien schicken, aber er bleibt allen Vorstellungen taub. Ich soll erst heiraten, dann will er mir alles gewähren, ich soll erst mit der angestrauten Frau am Arme meine Studienreise antreten, und zwar muß es gerade die Frau sein, die mir der Onkel ausgesucht hat. So habe ich um Malwina Neukirch geworben.

Wehrendorf äußerte vielfache Bedenken gegen die sittliche Haltbarkeit einer solchen Werbung, gleichviel, ob das Mädchen aus Liebe darauf eingegangen wäre.

Ja, setzte er hinzu, wenn Malwina Sie liebt, dann ist es um so unzulässiger, denn in

„Alttschechen“ von den „Jungtschechen“ abgesetzt wurden, was übrigens dem tschechischen Volke kaum zum Nachtheile war, sondern es folgt nur die Geckslust und ein politischer Parteismachismus. Die lezte Rede Pleners in Eggerklang hoffnungsvoll aus, ohne daß aus den Ausführungen des Führers der deutschfortschrittlichen Partei irgend ein Grund für diese Hoffnungsfreudigkeit entdeckt werden könnte, und diejenigen Blätter, welche Plener unbedingt Vertrauen schenken, versichern mit wichtiger Miene: „Es geht etwas vor, man weiß nur nicht, was!“ Das ist aber ein sehr magerer Trost, und das deutschösterreichische Volk läßt sich mit der enigen diplomatischen Zurückhaltung seines Führer und deren stolzer Abgeschlossenheit auf die Dauer nicht abstoßen; die Unzufriedenheit der Bevölkerung dürfte bei allen politischen Wahlen ihrem Ausdruck finden; sie ist, Gott sei Dank! auch nicht groß genug, um jetzt schon den Gegenparteien leichtes Spiel zu gewähren; aber sie ist vorhanden, wovon vielleicht in einigen Wochen deutliche Anzeichen zu Tage treten werden, und sie wird wachsen, wenn die vereinigte Deutsche Linke sich nicht endlich zu einer entschieden nationalen Politik entschließt und ihre Führer nicht einen Ruhm darein setzen, echte Vollsmänner, nicht aber bloß parlamentarische Diplomaten der alten Schule zu sein.

Amschan.

Bur Lage. Drahnachrichten aus Bergberg melden, die Berufung des jetzigen Statthalters von Galizien, Grafen Badeni, ins Ministerium steht nahe bevor. Die Deutsche Wacht hat die kaiserliche Auszeichnung des Grafen Badeni, wie unsere Leser wissen, dahin ge deute, daß derselbe außersehen sei, denn nächst in den Vordergrund der Ereignisse zu treten... Wenn nun auch wir Deutschen zwei Vertreter im Rathe der Krone erhalten, ließe sich in der That eine dauernde Regierungsmehrheit herstellen, die im Stande wäre, den Staat vor der drohenden Zersetzung zu retten. Denn außer den Deutschen und den Polen machen tatsächlich alle Volksstämme in Österreich centrifugale Bestrebungen geltend.

Ein slovenischer Landtags-Candidat für Gilli. Die Wiener Deutsche Zeitung meint, den Slovenen sei das „Verdienst“ nicht abzusprechen, daß sie im nationalen Kampfe große Rücksicht entfalten. Dann heißt es

diesem Falle setzt sie auch Liebe voraus, und versäßt einer Täuschung.

Sie sind gar kein Mann in der Stadt, mein lieber Wehrendorf, erwiderte Kamillo lachend, Sie sind die pure Einfalt vom Lande. Sehen Sie sich doch um, wie hier Ehen geschlossen werden, nicht im Himmel, sondern auf der Erde, auf der materiellen, ganz mit praktischen Zwecken überfüllten Erde. Nebrigens bin ich nicht sicher, ob nicht auch Malwina einen Gesühle noch nicht miteinander erörtert.

Wehrendorf nahm sich im stillen vor, das Verhältnis selbst zu prüfen; er hatte es bisher die Sorge seiner Frau sein lassen und sich nicht weiter darum gefümmert. Er machte Kornelie immer nur dasjenige zur Sorge, was ihr eine angenehme Unterhaltung war. Jetzt bewog ihn eine wahrhaft liebvolle Freundschaft zu dem Vorfall, die Angelegenheit einem verständigen zugänglichen Bemerkungen lehrte er mit Kamillo in das Wohzimmer zurück.

Kamillo hatte endlich eine richtige Form für die Überreichung des Geschenkes gefunden. Während Kornelie noch von den kleinen Überraschungen in Anspruch genommen war, wurde Geräusch an der Thür gehört. Das Ehepaar

weiter: In Kärnten sind im Laufe des Sommers verschiedene Versuche, von Laibach aus den nationalen Brand zu schüren, zurückgewiesen worden; mit desto größerer Wucht wird sich nunmehr die kärntnerische Hepppropaganda wieder auf Untersteiermark. Dr. Gregorec kommt ihnen von dort aus mit großer Freude entgegen. Die untersteirischen Landgemeinden sind im Landtage sowohl wie im Reichsrath durchwegs durch slovenische Abgeordnete vertreten; nun wird mit allen Mitteln daran gearbeitet, auch den Städten und Märkten den slovenischen Charakter aufzuprägen, wie dies in Krain bereits gelungen ist. Es wird deshalb für die bevorstehende Landtagswahl im Städtebezirk Gili (an Stelle des verstorbenen deutschen Bürgermeisters Dr. Nekermann) ein slovenischer Kandidat aufgestellt und kräftig für denselben agitiert werden.

In der Frage der Straßentafeln liegt nunmehr eine behördliche Entscheidung vor, welche eine beachtenswerte Rechslärung enthält. Die Tschechen in Theresienstadt hatten angeföhrt, die deutschen Straßentafeln dafelbst auch mit tschechischen Bezeichnungen zu versehen. Die Statthalterei übergab die Angelegenheit der Bezirkshauptmannschaft Lehneritz, welche unter Berufung auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung entschied, daß die politischen Behörden in dieser Beziehung nichts thun können, da die Angelegenheit zunächst in die Kompetenz der Gemeindevertretung von Theresienstadt gehöre. Diese habe bezüglich der tschechischen Straßenaufschriften noch keinen Beschluss gefaßt, daher könne die Bezirkshauptmannschaft auch nicht einschreiten. Die Petenten mögen sich mit ihrem Gesuch an die Gemeinde Theresienstadt wenden. Nach dieser Entscheidung ist in den deutschen Gemeinden (also auch in Gili) vorerst die Anbringung von slavischen Straßentafeln nicht zu befürchten, da die Entscheidung hierüber den Gemeinden selbst zusteht.

Die Auflösung des Germanenbundes, also auch des Verbandes Gili, ist eine jener bedauerlichen Regierungsmasregeln, die einer freiheitlichen Entwicklung des Staates zuwiderlaufen. Im Sinne der Gemeinbungsfahrt

und Kamillo traten hinzu und begrüßten laut einen neu eintretenden Gast. Einen Augenblick später sah Bergengastmam mit einzigen Staunen eine Mädchengestalt, die einen vollkommenen Gegensatz zu der Erscheinung Cornelies bildete.

Wehrendorf stellte ihr den Baron vor und nannte sie Fräulein Malwina Neukirch. Sie war von nicht so hoher Gestalt wie Cornelie, und ihre Formen waren etwas stärker ausgebildet. Einen besonderen Glanz schien das dicke Haar um sie zu verbreiten, es war von dem entschiedenen ins Röthliche spielenden Blond, welches erst der moderne Geschmack an den Frauen zu schätzen gelernt hat. Mit diesem Reiz verband sich das blendende Weiß ihrer Hautfarbe, welches sich mit keinem Gegenstand von ähnlicher Farbe vergleichen ließ; es war wie der Schimmer einer Rose, die schwanken würde, ob sie nicht den rosig Anhauch ihrer weißen Blätter stärker hervorkehren sollte.

Man setzte sich an den inzwischen in demselben Wohnraum gedeckten Tisch, und Wehrendorf blickte seelenvergnügt auf einige Flaschen edlen Weines, die er bei seiner Heimkehr mitgebracht hatte und die nicht oft auf seine Tafel kamen. Eben als er die Gläser vollschankte, sagte Cornelie mit einem übermäßigen Lächeln: „Wir wollen alle Glückwünsche, Toaste und Reimsprüche zur Feier des Vermählungstages still und wortlos mit den Perlen dieses Weines

aller Deutschen in Österreich sieht zu erwarten, daß unsere Abgeordneten vom Minister des Innern Rechenschaft über diese Vereinsauflösung fordern werden.“

„Fünf Wandertage.“

Von phil. M. A.

Das plötzliche Unwetter, das am 13. v. M. dem Volksfest in Gili ein so unerwartetes Ende bereitete, konnte weder den Gillern die Festfreude verderben, noch meinem Freunde W. und mir die Wanderlust rauben. Wir beschlossen, an den Fuß der Berge zu ziehen, welche die Wiege der Sann umstehen und deren strahlende Gipfel bei Sonnenuntergang so oft unsere Bewunderung erwecken.

Ein sanfter Regen rieselte hernieder, als wir am frühen Morgen des 14. Gili mit der Landesbahn verließen. Bei unserer Ankunft in Rigdorf aber glänzte der Himmel bereits in seinem schönsten Blau. Freudlich grüßte das doppeltürmige Kirchlein vom Delberg herab, und so durften wir hoffen, der Himmel werde unsere Wanderung begünstigen. Die Fahrt bis hier ist nicht arm an landschaftlichen Schönheiten. Die fruchtbare Ebene begleiten mäßige Höhenzüge, gesäumt mit schimmernden Kirchen, ausgehobne Felder, besonders Hopfenanlagen, wechseln mit Schlössern und belebten Dörfern ab; rauschende Eßen zeigen, daß die Industrie hier reichlich blüht. Von Rigdorf benützen wir den Postwagen zunächst bis Praberg und dann weiter bis Lauen. In Praberg mussten wir eine Weile auf die nächste Post warten. — Unsere Mittagszeit hielten wir im Dorf Lauen, wo wir im Gasthause des Herrn Petek durch Speise und Trank vollkommen zufrieden gestellt wurden. Von hier erreichten wir nach zweistündigem Marsche, zum Theil auf markiertem Feldwege Leutschdorf. Die drückende Hitze zwang uns, auch hier ein wenig zu rasten. Im Gasthaus dafelbst fanden wir ein neues Fremdenbuch, das auf der Einbanddecke die Aufschrift: Slovensko planinsko društvo v Ljubljani trug. Dies und verschiedene Orientierungstafeln, die wir auf unserem Wege fanden, lehrten uns, daß der slovenische Alpenverein hier bereits eine lebhafte Tätigkeit entfalte. So ist denn die Section Gili des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gerade rechtzeitig genug aus ihrem jahrelangen Schlummer erwacht, um zu sehen, daß das ihr zunächst liegende Gebiet der Sanmthaler Alpen die Domäne eines slovenischen Vereines geworden ist. Michel, Michel! Ob der Fremdenverkehr durch die neu-slovenischen Aufschriften und Bücher geboten werden wird, ist wohl eine

verwischen. Ich hoffe so sehr die pathetischen Feierlichkeiten, die nach außen wenden will, was im Inneren vorgeht oder vorgehen soll. Mich mahnt dies immer an die umgekehrte Seite einer Stickerei.

Wehrendorffs Miene verfinsterte sich ein wenig, so daß einen Augenblick allgemeines Schweigen entstand. Kamillo fühlte die Notwendigkeit, seinen Freund in anderer Art anzuregen, und fragte ihn, wie er zur Kenntnis der Bezeichnung Wasserlilie gekommen wäre, die er vorhin auf Malwina angewendet hatte.

Vom Grafen Agnolo selbst habe ich sie erfahren, erwiderte Wehrendorf, als ich ihn heute im Hause Neukirch traf, wo ich mir das Fräulein für diesen Abend erbat, auch daß er es war, der die Bezeichnung aufgebracht hat, die nun allgemein, wie es scheint, in der Familie verbreitet ist.

Das ist wahr, fiel Kamillo ein, und Wasserlilie ist ganz richtig gemäßigt. Die Schönheit Malwinas hat ganz diesen Charakter, und abgesehen davon ist sie eine Königin des Wassers, man sagt, die größte Schwimmkünstlerin, die man sich denken kann.

Malwina hatte dem Gespräch sehr unbefangen zugehört und lachte jetzt mit einem Ausdruck, der zwischen naivem Stolz und kindlicher Freude schwieb. Bergengastmam, der sie jetzt erst recht ins Auge sah, mußte sich sagen, daß

große Frage. Wie groß mag wohl der Procent der slovenischen Touristen sein? Diese Frage läßt sich vielleicht lösen, wenn der deutsche Alpenverein dort, wo slovenische Fremdenbücher bestehen (wir haben nur das eine gefunden) auch deutsche auflegen würde.

Bis Lautsch kann man noch ziemlich gut mittels Wagen gelangen. Weiterhin aber wird die Straße größtentheils zu einem schmalen Steig. Wohl verkehren auch schwere Fuhrwerke noch bis Sulzbach; dies geschieht aber mit teilweise Benutzung des Bettes der Sann und unter den größten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Zugtiere. — Die Wanderung fannauftufts wird nun immer interessanter. Immer enger wird der Pfad, immer näher treten die Felsen von beiden Seiten heran. Endlich scheint es, als ob der Weg durch eine Felsmauer abgesperrt wäre. Von rechts und links stoßen die Wände hier aneinander, nur ein schmaler Durchgang in der Form eines Nabelsches bleibt offen. Von dieser Form führt die Breite in der Felsmauer den Namen Nadel. Wir passieren dieselbe auf einem in den Fels gehauenen Steig, doch über der rauschenden Sann. Am Fuße der Nadel findet sich eine periodische Quelle, die aber derzeit ihre Tätigkeit ganz eingestellt zu haben scheint. Von der Nadel führt der Felsenpfad wieder herab zum Bett der Sann. Wir gehen nun lange Zeit fast eben weiter auf gebautem Weg, durch schattiges Gehölz, fast wie in einem Parke. So erreichen wir ein Gehöft, an dem niemand, der diese Gegend besucht, ohne Aufenthalt vorübergehen möchte. Gabelwirt heißt der Hof, doch nicht Nebenjäst wird hier gelehrt; ein Gebirgsbach, heller denn Krysal, eilt da vorbei, der führt ein Wasser, kalt und rein, wie man es wohl an keinem zweiten Orte wieder findet. O Wanderer, verläßt nicht hier einen Trunk zu ihm! Biß du auch sonst ein Verächter des Clementes, das uns der weise Griechen als das beste preist, hier wirft du es schäzen lernen. Auch ich habe, Gambrisus verzehrt es mir, den großen höhernen Schöpfkessel mehr als einmal in die klare Fluß getaucht und des köstlichen Nasses kaum genug schlürfen können. — In mäßiger Steigung führt der Weg nun am linken Ufer der Sann weiter gegen Sulzbach, und bald taucht der Kirchturm dieses lieblichen Alpendorfes vor unserem Augen auf. Die Dunkelheit brach eben herein, als wir unseren Einzug hielten. Wir fanden aber nicht die idyllische Ruhe, die sonst hier herrschen mag. Glockengeläute und Böllerchüsse erinnerten uns daran, daß wir am Vorabende des großen Frauentages feiern, der hier besonders feierlich begangen wird. Im Gasthause des Christof Sturm fanden wir vorzülliche Unterkunft. Dieses

er ein wahres Weltkind vor sich habe, dem das Vergnügen, die eigene Erscheinung zur Geltung zu bringen, das höchste Lebensziel sein möchte.

Auso doch auch eine Künstlerin, rief Malwina in ihrem Lachen, leider kann ich das Atelier, wo ich meine Kunst ausübe, nicht für die Bewunderung der Welt ausschließen.

Das ist nicht nötig, sagte Kamillo, Gestalt und Antlitz verrathen genugsam, was zu bewundern wäre. Nebenhaupt begreife ich nicht, daß man nicht die vollendete Schönheit als die erste und höchste Forderung, die man an ein weibliches Wesen machen kann, in den Vordergrund zu stellen den Muß hat. Wenn man einen Bräutigam von seiner Wahl sprechen hört, so bemerkt man, daß er alle möglichen moralischen und intellektuellen Eigenschaften an dem Gegenstand seiner Liebe rüttelt und nur ganz beständig und nebensächlich auch von der Schönheit der Erohnten spricht. Das Weib aber hat vor allem schön zu sein, und nun erst gar das Weib des Künstlers! Vollendete Schönheit ist alles, was eine Frau zu leisten hat.

Wehrendorf und der Baron lachten laut; der eine fragte, ob nicht auch Treue, der andere, ob nicht auch Anstand und Bildung zu fordern wären. Am lebhaftesten aber war die Heiterkeit, womit Cornelie eine derartige Lebensanschauung aufnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Haus ist umso mehr zu empfehlen, als der Besitzer desselben, Herr Sturm, auch deutsch versteht und spricht, was in diesen Gegendern eine Seltenheit ist. Im Orte herrschte ein lebhafes Treiben. Auch an einer Musikkapelle fehlte es nicht, deren Klänge uns in Schlummer wiegten. Am nächsten Morgen weckten uns die festlichen Pöllerchüsse bereits um 3 Uhr. Nach eingenumommenem Frühstück setzten wir unseren Weg fort. Es war eine herrliche Morgenwanderung. Ringsum strahlten die Berge im ersten Sonnenlicht, bald ist unser Pfad steinig und rauh, bald führt er über grüne, thäufische Matten.

(Gehirn folgt.)

Aus Stadt und Land.

Gilli, am 9. September 1893.

Die Beerdigung des Bürgermeisters von Tilli, Herrn Gustav Stiger findet am Dienstag den 12. September durch den Bezirkshauptmann Herrn Dr. P. Wagner statt.

Straßenscandale. Gestern konnte man wieder unsere ruhelselbenden Parteidogenen kennenlernen. Nicht nur, daß slovenische Radfahrer vormittags durch die Straßen sausten und dadurch die Passanten gefährdeten, machten sie sich abends, von einer Unterhaltung in Sachsenfeld zurückkehrend, auf das Unangenehmste bemerkbar. Besonders ein Wagen von „akademischen“ Herren angefüllt, erweckte bei einem ruhelselbenden Bürger den Glauben, es wäre eine ganze Horde von Bifulzen — so werden nämlich unsere Windischen in den ersten Geschichtsquellen genannt — losgelassen. Vor dem Rathause wurde natürlich, wie man es von solchen Leuten schon gewohnt ist, ein Vereat ausgebracht, und weiter ging es dann durch die Rathaus- und Grazergasse unter den heiseren Klängen des Liedes „Slovenec sem.“ Ein neuer Beweis von seiner Bildung! Bei Bauern würde man ein solches Benehmen entschuldigen, aber: Quod licet Jovi, non licet bovi.

Theater. Gestern hat das Gastspiel der Warasdiner Theatergesellschaft unter Leitung des Herrn Dir. Aug. Knirsch im Gathof zum Löwen begonnen. Zur Aufführung gelangte *Fraulein Frau*. Der Saal war gut besucht, und die Zuschauer unterhielten sich, wie es uns scheint, besser, als bei der Cillier Erstaufführung des Lustspiels im Stadttheater durch die Marburger Theatergesellschaft unter Leitung des Herrn Galogy. In der That wurden einzelne Rollen, (wie diejenigen des Dienerpaars) gestern besser gespielt, als damals. Heute wird Schönthans Lustspiel *Die goldene Spinnerei* gegeben; morgen (Sonntag) *Pension Schöller*, Poße von Carl Lauss. Spieltage sind: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Nobheit. In Bleitrow ißtch wurde gestern ein Menagerie-Besitzer, der einige Burschen ohne Zahlung nicht einlassen wollte, von den frechen Eindringlingen in rohester Weise geschlagen. Erft die Entrüstung einiger zufällig anwesenden Städter veranlaßte die Burschen, von ihrem Opfer abzulassen.

Frecher Raub. In der Nacht zum 6. September wurde im Gasthause der Cheleute Gerraud und Anton Breznik in Lopata, bei Cilli, ein Raub verübt. Die allein zu Hause anwesende Gastrivirin Gertraud Breznik vernahm, nachdem sie schon längere Zeit in ihrem Schlafzimmer geschlafen, in dem Gustzimmer ein Geräusch, was sie veranlaßte, aufzustehen und nachzusehen. Nachdem sie Licht angezündet hatte, bemerkte die Gastrivirin hinter der Thüre einen Mann mit geschwärztem Gesichte, welcher ihr einen Revolver entgegenhielt und sagte: Wie du dich rührst, schieße ich dich nieder! Begeisterter erschrak die Gastrivirin darst, daß sie zur Verschönerung des Strolches nichts zu unternehmen wagte, und dieser begann die Bevölkerung im Hause zu durchsuchen, wobei er sich derart sicher fühlte, daß er eine volle Stunde in den Räumlichkeiten herumstöberte. Geraubt

wurden eine Taschenuhr, auf deren Zifferblatte der Name Jakob Breznik aufgeschrieben ist, zwei goldene Fingerringe, auf dem einen J. C. auf dem andern A. B. eingraviert, zwei silberne Uhrketten und 16 Gulden Barhaft. Nach dem Thäter, der nicht unbekannt sein soll, wird gesahndet.

Bad Neuhaus. Die letzte Curliste weist bis 3. September 1040 Personen aus.

Bur Gebung des Fremdenverkehrs!!! Die Neue Freie Presse erhält von einem Wiener, dessen Namen dem Blatte bekannt ist, folgende Zuchrift aus dem Bezirksteil von Windisch-Feistritz: Meine Familie, bestehend aus Frau, 3 Töchtern, (17, 14 und 12 Jahre alt), zwei Söhnen (11 und 8 Jahre alt) und einem Dienstmädchen, ist seit 19. Juli I. J. zum Ferien-Ausflug in Laporje bei Windisch-Feistritz anwesend. Sämtliche Familien-Angehörigen, mit Ausnahme des Dienstmädchen, welches aus Laporje gebürtig ist, sind Deutsche und der slovenischen Sprache nicht mächtig. Sonntag den 3. d. Abends um 8 Uhr, wurden nur die Genannten auf dem Rückweg vom Bahnhofe in Windisch-Feistritz in Laporje aus einem Verstecke mit einem Steinbogel beworfen, sodann verfolgt und nach dem Eintritte in das Wohnhaus das Thor desselben noch mit Steinen bombardirt. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt, doch waren die Frau sowie die erwachsene Tochter einer Ohnmacht nahe und die übrigen Kinder von panischem Schrecken erfüllt. Dies ermutigt nicht, slovenische Erholungsplätze aufzusuchen.

Ein persischer Khan in Steiermark. Der österreichische Major und persische Generalleutnant Herr von Brueischen-Lindenhoſen ist einer der wenigen Nicht-Perſer, denen der Schah ein Khanat verliehen hat. Neben Gasteiger Khan ist Brueischen der einzige Österreicher, der den persischen Fürstentitel besitzt. Am Sonnage nahm derselbe an einer sehr heiteren Feiertheil, welche am Geburtstage des Schloßherrn von Langenthal bei Marburg, des Herrn Consul Sitzler aus Wien stattfand. Es waren weiters anwesend: Frau Baronin Luise Schütte-Warenberg (die Witwe des verstorbenen Feldmarschall-Lientnants und eine Tante der Haushfrau), ferner der kgl. württembergische Major Liebhaber, zugeheist dem Generalcommando des Armee-corps und bekannt als Hochtourist; der kgl. württembergische Oberstleutnant z. D. Mayer, der Bezirksobmann und Bicebürgermeister von Marburg Dr. Hans Schmidter, der Vorstand des Marburger Verschönerungsvereines Herr Kotschingeag, nach welchem die Kotschingegasse genannt ist, der Pfarrer von St. Kunigund, der f. f. Finanzconcupit Herr v. Weiß aus Marburg und der Herausgeber der Deutschen Wacht. Mit dem persischen Generalleutnant Brueischen-Lindenhoſen war auch dessen Gemalin, verwitwete Curtmann und geborene Bunsen, eine Verwandte des preußischen Ministers Bunsen erschienen. Als vormittags die ersten Gäste, welche der Gutsherr aus Marburg hatte abholen lassen, eintrafen, wurden sie mit Boller-schüssen begrüßt. Das Mittagmahl fand seine besondere Würze dadurch, daß nicht wie üblich nur Männer, sondern auch zwei Damen, nämlich die Baronin Schütte-Warenberg und die Gattin des persischen Khans Trinksprüche auf den Hausherrn ausbrachten. Nachmittag begann im Schloßpark ein ländliches Concert der wackeren Leitersberger Capelle, die wesentlich zur Erheiterung der Gäste beitrug und deren Vorträge auch dem Gefinde viel Freude bereiteten; abends schloß ein Feuerwerk mit einem improvisierten Tanzchen im Freien die gelungene Feier. Daß nicht nur die Festgäste, sondern auch die Musiker und das Personal des Gutes auf das Reichste bewirtet wurden, ist selbstverständlich. Während des Abendmahls brachten Trinksprüche aus: Oberstleutnant Mayer auf die Frau des Hauses, Herr Bicebürgermeister Dr. Schmidter auf Herrn Consul Sitzler und Herr Kotschingeag auf das ganze gastliche Haus. Der persische Khan und seine Gattin hatten schon

gegen Abend den Heimweg nach ihrer unweit von Bönnig gelegenen Sommerwohnung angetreten.

Feuerwehr-Fest. In der alten Bergstadt Leoben feierte am Freitag den 8. September die freiwillige Feuerwehr das Jubiläum des 25jährigen Bestandes. Mit diesem Fest war der Landesfeuerwehrtag verbunden. Am 7., Donnerstag abends wurde im großen Saale des Gasthofes zur Post die Festkneipe abgehalten, bei welcher die Seegrabener Bergkapelle concertierte. Herr Bürgermeister Buchmüller eröffnete den Reigen der Trinksprüche und beglückwünschte die Jubiläumsfeuerwehr, der er das erste Glas brachte. Zweiter Redner war der Hauptmann-Stellvertreter von Leoben, welcher die Verdienste des langjährigen Hauptmannes der Leobner Feuerwehr, des Herrn Perl beleuchtete und demselben zum Andenken ein mit Feuerwehr-Ecklemen prachtvoll ausgestattetes Album mit den Bildern der 12 Chargen überreichte. Hauptmann Perl dankte tief gerührt für diese Ehrengabe und bat die Mitglieder der Feuerwehr, wie bisher treue Feuerwehr-Kameraden zu bleiben. Es wurden noch zahlreiche Reden gehalten, und es dauerte die von weit über 300 Feuerwehrmännern besuchte Feiernacht bis in die Morgenstunde. Am Freitag, dem eigentlichen Festtage, 8 Uhr früh durchzog die Leobner Stadtkapelle die Stadt. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer am Bahnhofe, wo fort und fort Züge mit Feuerwehren eintrafen. Der Festzug setzte sichpunkt 9 Uhr in Bewegung. Unter Vorantritt der Leobner Stadtkapelle eröffneten den Zug die nicht dem Gau angehörigen Feuerwehren, an die sich, nach dem ABC geordnet, die steiermärkischen Feuerwehren anreihen. Außer der Stadtkapelle waren noch die Donawitzser Werks- und Seegrabener Berg-Capellen eingereiht. Während des Marsches wurden die nahezu tausend Mann zählenden Feuerwehren von den Frauen und Mädchen mit Blumen und Kränzen geradezu überschüttet. Am Hauptplatz wurde vor dem Rathause Aufstellung genommen, wo der Herr Bürgermeister im Namen der Stadtgemeinde, ferner Landes-Feuerwehr-Inspector Hueber im Namen des Gaues und der Herr Feuerwehr-Hauptmann-Stellvertreter von Leoben im Namen der Feuerwehr die Festteilnehmer begrüßten, worauf sich der Zug auf löste. Sodann versammelten sich die Delegierten, 103 an der Zahl, im Rathaus-Saale zur Sitzung des Feuerwehrtages. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, stellte der selbe den Regierungsobertritt Herrn Bezirkshauptmann Grafen Wickenburg vor, welcher die Anwesenden mit einer auf das Feuerwehrwesen Bezug habenden Rede herzlichst begrüßte. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden mit großer Präzision geleitet und zum Schluß die bisherigen Funktionäre durch Zuruf einstimmig wieder gewählt. Die Wahl des Ortes für den XXIV Landes-Feuerwehrtag fiel auf Graz. Die Theilnehmer der Sitzung versammelten sich sodann im Gasthof zum Mohren bei einem gemeinschaftlichen Mittagessen, zu welchem die Leobner Stadtkapelle die Tafelmusik beorgte. Den ersten Trinkspruch sprach Herr Landesfeuerwehr-Inspector Hueber auf Se. Majestät den Kaiser als Förderer aller gemeinnütziger Institutionen; er schloß mit einem dreifachen Hoch, in das alle Anwesenden einstimmten, während die Musik die Kaiserhymne intonirte. Um halb 3 Uhr fand die Schul- und Schauübung der Leobner Feuerwehr statt, welche durch die exacten Leistungen die volle Anerkennung gefunden hat. Nach 4 Uhr fand im Stadtparte eine Art Volksfest statt, bei dem die Leobner Stadtkapelle, die Seegrabener Berg- und Donawitzser Werks-Capellen concertirten. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends begann im großen Saale des Gasthofes zur Post ein Concert des Leobner Männergesangvereins, das überaus zahlreich besucht war. Die einzelnen sehr hübsch vorgetragenen Gesangsnummern fanden stürmischen Beifall und mußten wiederholt werden. Das höchst gelungene Fest, das der Stadt Leoben und der Leobner Feuerwehr zur Ehre gereicht, hat auf alle Theilnehmer den besten Eindruck gemacht.

Verein Südmärk in Graz, Steiermark, Frauengasse, Nr. 4 im 1. Stock. Sonntag, den 17. September um halb 11 Uhr vormittags findet in dem großen Saal des Cafés zu Marburg a. d. Drau die 5. Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Gegenstände: 1. Erstaltung des Jahresberichtes; 2. Erstaltung des Haushaltberichtes; 3. Anträge; 4. Wahlen a) von 6 Mitgliedern der Vereinsleitung, b) von 2 Erfolgsmännern, c) von 5 Aufsichtsräten. Um 1 Uhr findet ein zwangloses Mittagessen im Saal statt, um 3 Uhr nachmittags ein Ausflug zum Schäferhof bei Gams, um 8 Uhr abends ein Festcommers im Brauhausgarten oder im Brauhausaal des Herrn Anton Göz. Am Vorabend treffen sich Geschäftsgenossen in Herrn Pürfers Gasthaus zur alten Bierquelle in der Postgasse. Als Vertreter der Vereinsleitung bei der Hauptversammlung wurden bestimmt die Herren Paul Hofmann von Wollenhof, Heinrich Wartian, Emerich Müller von Hauensels, Ferdinand Khull, Joh. Janotta, Julius von Derschatta. Bisher haben die nachbenannten Ortsgruppen ihre Vertreter angemeldet: Fürstenfeld, Graz rechtes Murufer, Graz linkes Murufer, Graz innere Stadt, Mürzzuschlag, Eggenberg, Radkersburg, Schladming, Graz akademische, Gonobis, Wolfsberg, Villach, Knittelfeld, Oberkrain, Salzburg, St. Egid, Gratwein, Laibach, Luttenberg, Marburg, Feldkirchen, Voitsberg, Tregist, Pettau, Brisch, Deutsch Lausberg, Wies, Kroisbach-Mariagrün, Felsbach, Wildon, Mahrenberg, Krems, Bad Neuhaus, Friedau, Kindberg. Wegen der Fertigstellung des Jahresberichtes werden die Ortsgruppen, die ihre statistischen Ausweise noch nicht eingesandt haben, dringend gebeten, dieses sogleich zu thun. Nicht minder dringend werden sie gebeten, ihre Vertreter für die Jahresversammlung sogleich namhaft zu machen, damit die Vertreterkarten ausgefändt werden können. — Bei Gurk steht ein hübscher Betrag zum Kaufe. — Gesucht werden: ein Spenglerlehrling, ein Drechslerlehrling. — Ein sehr verwendbarer 25 Jahre alter Mann mit schöner Handschrift und gutem Stil sucht eine Anstellung.

Grazer Schreibkalender. Der Kalender ist ein Familienbuch im strengsten Sinne. Das ganze Jahr hindurch wird er im Hause benötigt; in gar manchen müßigen Stunden greift man zum Kalender. Daher soll sein Inhalt ein gediegener sein, gediegen wie das Innere eines treuen Freundes. Der im Verlage Leyk am in Graz herausgegebene und nun bereits im 110. Jahrgange stehende Grazer Schreibkalender entspricht diesen Anforderungen vollkommen. Er enthält außer dem Kalendarium auch eine reiche Auswahl von Auffäßen zur Belehrung und Orientierung des Staatsbürgers, Geschäftsmannes und Landwirts, eine Reihe wissenschaftlicher Notizen für Handel und Industrie, endlich mehrere Erzählungen und viele hübsche Bilder. Der diesjährige herausgegebene Jahrgang für das Jahr 1894 ist besonders mit belletristischen Aufsätzen reich bedacht. Diese stammen u. A. von den heimischen Schriftstellern P. K. Rosegger, Hermine Proschko, Anna Werchota, Ferdinand Schiffhorn. Für uns Unterkreiter gewinnt der Kalender hervorragendes Interesse durch die Beiträge von Ferdinand Ebbhardt und Fürstbau. Von den vielen schönen Abbildungen seien hervorgehoben die Ansichten des Universitätsneubaus und des neuen Strafjustizpalastes sowie das nett ausgeführte Farbenbild von Eisenherz.

Thierseuchen. Nach einem amtlichen Ausweis über die in der Berichtsperiode vom 29. August bis 3. September 1893, in Steiermark herrschenden beziehungsweise erloschenen erklärten Thierseuchen, sind herrschend: 1. Bläschenausschlag an den Genitalien der Buchtrinder in der Gemeinde Ilz des Bezirkes Feldbach. 2. Rothlauf der Schweine in den Gemeinden Kranichsfeld und Parin des Bezirkes Marburg und Kleindorf des Bezirkes Pettau. Erloschen ist: 1. Räude (Kräze) der Pferde in der Gemeinde Zirkoweg des Bezirkes Pettau. 2. Bläschenausschlag an

den Geschlechtstheilen der Buchtrinder in den Gemeinden St. Georgen a/d. Südbahn und St. Lorenzen in Pröschnitz des Bezirkes Cilli. 3. Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Pichlhofen des Bezirkes Judenburg.

Vermischtes.

Das steirische Nationalfest, das ursprünglich zu Ehren Roseggers und später zu Gunsten der Verunglückten von Göting für den 8. September in Mürzzuschlag geplant war, ist leider abgesagt worden. Trotzdem können wir es uns nicht vergehen, unseren Lesern ein Gedicht mitzuteilen, das der berühmte deutsche Dichter Johannes Fasenrath aus Anlass dieses Festes der Deutschen Wacht vor einigen Wochen überendet hat:

Zum 8. September 1893.

Zeit wird erst in der Steiermark
Die Feier hebt, die Feier start,
Da in der Liebe Dienst sie stellt,
Der Steirerheld, der Lebendgluth,
Des Herz durchdröhlt Liebesgluth,
Des Sang durchströmt steirisch Blut.
„Und wollt Rosegger feiern Ihr,“
Sprach er, „so geht' das Fest nicht mir;
Die heil'ge Loh', der lieb' Brand
Facht an färs ganze Steierland!
Ihr, die Ihr meiner nicht vergehet,
Der Armut feiert heut das Fest,
Und bautet Ihr für mich ein Haus,
Dies Fest ist drauf der Blumenstrauss,
Ist der Vollendung liechter Krantz,
Der strahlt wie Engelsflügelglanz!“ —
Bejubelt sei nun dieses Wort
Rosegger als der Armen Hirt,
Der Dichter, der so wunderlich
Aus seines Volkes Seele schrieb.
Zeit wird erst in der Steiermark
Die Feier hebt, die Feier start,
Da selbst des Festes Held sie weilt
Zum Vollzug edler Menschlichkeit,
Und in der Steier Fest stimmt ein
Ein schlichter Gruß vom deutschen Rhein.

Johannes Fasenrath.

Aus Straßburg erhalten wir von einem Deutschen ein Schreiben, dem wir folgende Zeilen entnehmen: Hier, im Rebstock erinnere ich mich gerne der vergnügten Tage, welche ich in dieser alten deutschen Herberge vor nahezu 50 Jahren verbrachte. Doch, was sind solche Erinnerungen neben dem Hochgefühl, welches das Deutschland um den guten alten würdigen Stadt einflößt. Jeder Schritt hier ist ein Triumph für das deutsche Herz. Nur um die große Zeit erlebt zu haben, kann ich mich meines Alters freuen! Durch die Worte, die Kaiser Wilhelm in Mitz gesprochen hat, gewinnt diese Ausserung gefeigertes Interesse.

Licht machen ohne Bündholzchen. Man legt in ein längliches Fläschchen von weißem Glas ein erbse großes Stückchen Phosphor, gießt es dieses reinen, bis zum Siedepunkt erhitztes und wieder abgekühltes Olivenöl, füllt damit die Flasche bis ein Drittel und verkostet sie dicht. Braucht man Licht, so entfernt man den Kork, läßt also Lust eintreten und verstopft die Flasche wieder. Der ganze leere Raum wird nun ziemlich stark leuchten. Mindert sich die Leuchtkraft, so kann man sie rasch wieder dadurch vermehren, daß man die Flasche öffnet und neue Lust zutreten läßt. Bei sehr kalter Witterung ist es manchmal nötig, das Fläschchen in der Hand zu erwärmen, um dadurch das Oel flüssiger zu machen. Der Phosphor darf nicht mit der Hand angefaßt und nicht der Sonne ausgesetzt werden.

Briefkasten.

An unsere Mitarbeiter. Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

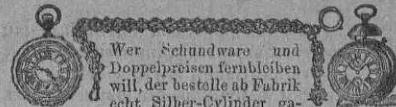
Neue Fliegende Humoristische Familienblatt. (In Heften zu 30 Kreuzern, durch jede Buchhandlung zu beziehen, ebenso vom Commissionsverlag G. Dabekow, Wien VII/2.) In den Heften 8—10 begegnen wir abermals einer so reichhaltigen Auswahl illustrierter Scherze, Wiener Humoresken und erheitrender Gedichte, daß wir diese Zeitschrift bei dem billigen Preise von 30 kr. fürs Heft jedem als einen angenehmen Geschenkster empfehlen können, der manche heitere Stunden bereiten wird. Aus dem großen Schatz der durchgehends glücklich gewählten Witzen seien wir heute in unserer Sonntagsbeilage einige mit.

Sämtliche hier angelegten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasse in Cilli.

Landes-Untergymnasium in Pettau. Die weitere Anmeldung zum Eintritt in die erste Classe findet am 16. September von 10—12 Uhr in der Directionskanzlei statt. Die Aufnahme in die 2., 3. und 4. Classe erfolgt am 17. September von 4—6 Uhr.

Bei den heutigen Krankheiten empfiehlt sich vor Allem eine gesundheitsmäßige Ernährung des Körpers. Je mehr wir unseren Magen in Ordnung halten, desto ruhiger können wir allen Krankheiten entgegenstehen. Es ist gewiß, daß durch den Genuss einer Bouillon, die so leicht durch das altbewährte Zubereitung Liebig's Fleisch-Extract hergestellt werden kann, die Magennerven gestärkt werden und durch der warme, angenehm schmeckende Trank besonders in einer so beruhlichen Zeit jedem kalten Getränk vorzuziehen sein.

Versägte schwarze Seide. Man verbraucht Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfärbung tritt sofort in Tage: Nachte, zeit' schwache Seide traut sich nicht zu kaufen, verträgt bald und hinterläßt wenn sie von ganz gelb-brauner Farbe. — Versägte Seide (die lange gestanden und brüder) kommt langsam fort, namentlich glimmen die verfärbten Stellen weiter (wenn sehr mit Fachkloß erstickt), und hinterläßt eine dunkelbraune Ahne, die sich im Gegensatz zu echten Seide nicht trennen, sondern vertrüben wird die Lippe der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Stofffabrik G. Semper (L. u. L. Höfle), Brixen verhindert gegen Muster von ihren echten Seidenstoffen an jeder Stelle und liefert einzeln Weben und ganze Stoffe porto- und postfrei 5 kr. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Poste nach der Schweiz.



Wer Schindware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestellen ab Fabrik echter Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Rémont. m. 2 od. 3. Silberb. 10 fl. Nickel-Prima-Wacker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, und verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiseurant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamente des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Max. Derwall.

Man hante vergeblich dem Herrn des Hauses für die Überlassung des ersten Stockwerks große Summen geboten. Man wurde unerbittlich zurückgewiesen, und die Empörung der gräflichen Diener ob solch frechen Benehmens war aus höchste gestiegen.

Sie entschlossen sich also, ihr Herrenrecht auszuüben und mit Gewalt von den besten Stuben des Hauses Besitz zu ergreifen.

Die gräflichen Diener, etwa zehn an der Zahl, zogen, mit Haken und Eisenstangen bewaffnet, heran, um sich so den Einlaß zu erzwingen.

Als aber der Bürger die Vorbereitungen zu einem Sturm auf sein Haus sah, schloß er rasch Thüren und Läden und erklärte den Seinen, daß er lieber sterben wolle, als dieser unehörte frechen Annäherung nachzugeben.

Die Frau des Bürgers Abresch, eine würdige Marone, mit sanften Augen, beschwore ihren Mann, doch einzulenden und es nicht zum Außersten kommen zu lassen.

Gerade zum Neuzerfallen wolle er es kommen lassen, erklärte der sonst so friedliche und ruhige Mann, der nur der Gelehrsamkeit lebte und eine gütige, wohlwollende Natur war. Den Ein- dringlingen gegenüber hatte er jedoch eine Sprengigkeit und Festigkeit angenommen, die man sonst nicht an ihm kannte.

Er sei nicht gewillt, erklärte er, seinen Sohn, dessen Gattin und Tochter fremden, anmagenden Leuten zu Liebe in seinem eigenen Hause hinzusehen. Er wolle seine Kinder würdig empfangen. Er wolle ihnen, was ihn freue und sich nicht aus seinem eigenen Hause verdrängen lassen.

Die Sache fing an bedenklich zu werden, als die zuzumgerotteten Diener sich anschickten, mit Axthämmern das schwere Eichenholz des Hauses zu zerstören.

3. Hauptstück.

Während Graf Hugo von Greifenstein mit seinen Freunden auf der Straße weilte und die oben beschriebenen Ereignisse mit Unwillen sah, war bei seiner jungen Gattin, von der Amme geführt, ihr früherer Geliebter, der Husarenoffizier Sternau eingetreten.

Die Amme, die Sternau schon oft zur Herrin geleitet, war seit überzeugt, daß sie dieser eine Freude bereite und erstaunte daher nicht wenig, die Gräfin bei Sternaus Anblick tödlich erbleichen zu sehen. Sie eilte jedoch auf ihren Wachposten und ließ die Beiden allein.

Die Gräfin hatte einen leisen Schrei des Schreckens ausgestoßen, als sie ihren Geliebten blickte, mit tief eingefallenen Augen und unheimlich glühenden Blicken vor sich stehen sah.

Beide starnten sich einige Augenblicke sprachlos an. Die Gräfin, entsezt über das Aussehen des jungen Mannes, dieser aber vor Zorn und Erregung eines Wortes mächtig!

Falsche, elende Berratherin! stieß er endlich mit dumpfem Tone hervor. So muß ich dich wiedersehen! Die Mutter meines Kindes, das Weib eines Anderen!

Höre, nich Manfred! höre mich! entgegnete die Gräfin zitternd — dann wirst du alles begreifen!

Oh ich soll deine That noch begreiflich finden! Meinst du, mit erlogenem Entschuldigung ließe sich mein Zorn beschwichtigen?

Wenn du müßtest, was ich leide, geliebter Mann!

Ah du leidest, sagte Sternau höhnisch. Kein Leid ist groß genug, das dich nicht treffen soll!

Manfred, du tödest mich!

O ja, ich möchte dich tödten für den Ver- rath an deinem Kinde!

Manfred!

Für die schändliche That, die die nur Verderben bringen kann!

Kann ich dafür, daß ich das Opfer hab- sündiger Verwandten werden mußte?

Du lügst! du lügst! deine eigene Habsucht hat dich versüßt!

Wann ich diesen Ehebund nach vielen Qualen endlich geschlossen, so geschah es nur, weil ich hoffte, so besser für unser Kind sorgen zu können. Bedenke wir sind beide arm.

Für ein einfaches, anspruchsloses Leben waren wir reich genug, hast du nicht tausendmal selbst gesagt? Und du wagst es mir zu sagen, daß du so besser für unser Kind sorgst! Aber höre mich, das Kind, welches ich wie meinen Augapfel liebe, sollst du nie, nie wieder sehen!

Ich habe voraus gesehen, daß du mir damit drohen würdest, sagte das herzlose Weib, und ein Zug böhmischer Freude flog über ihr Gesicht. Deshalb hab ich mein Kind vor dir in Sicherheit gebracht.

Der Mann starnte sie sprachlos an vor Zorn und Staunen und war unfähig weiter zu sprechen. Er machte nur eine drohende Geste mit der Hand und wollte sich rasch entfernen. Die Gräfin aber stürzte ihm nach und hielt ihn gewaltsam zurück.

Habe Mitleid mit mir, Manfred! Habe Mitleid und töde mich nicht! Bin ich nicht unglücklich genug durch diese Ehe? Meine Liebe für dich ist ewig, unveränderbar! — Ich hoffte du würdest mich nur belügen, daß man mich an diesen alten thörichten Grafen gefesselt. Statt dessen überhäufte du mich mit Vorwürfen, die mich elend, unendlich elend machen — denn du mußt es doch wissen, daß mir das Leben ohne deine Liebe verhaßt ist, und daß ich ohne dich nicht sein kann. Sie hielt den Widerstreben fest umschlungen und hatte bestig schluchzend das Haupt an seine Brust gelegt.

Der eben noch von Hass und Verachtung bebechte Mann fühlte Mitleid mit der Weinen- den und die alte Liebe begann sich leise in seinem Innern zu regen.

Und was soll jetzt deine Liebe zu mir? sagte er milder, du hast Pflichten gegen deinen Gatten.

O o! sagte sie mit der Hand wehrend, gegen einen solchen Gatten hat man nicht die Pflicht der Liebe. Es ist genug, wenn ich ihm angehöre vor der Welt!

Das ist deine Ansicht, sagte der junge Mann, von neuem Zorn erfüllt. So sah die Gräfin Greifenstein ihre Pflichten auf, nicht aber ich. Ich schulde es meiner Ehre, dich nicht wieder zu leben, denn unser heimliches Verhältnis hat mich bisher schon tief genug gedrückt und gedemütigt und in meinen eigenen Augen herabgezogen! Lebewohl für immer; Ich will ver suchen dich nicht zu verachten.

Berachte mich wenn du willst! rief das Weib vor wilder, böhmischer Leidenschaft erfaßt, — aber verlässe mich nicht! Du bist das Licht meiner Seele! Ja mehr, als mein Kind, tausendmal mehr lieb ich dich und wenn du mich verläßt, mich armes Opfer herzloser Verwandten, dann will ich sterben, denn ohne dich zu leben, ist mir eine Qual für mich. Und wieder verbarg sie das Haupt an seiner Brust.

Das Herz des gequälten Mannes schlug hörbar in seiner Brust und er beugte sein Haupt zu der Weinenden nieder. Da berührte der düstige Schleier und ein wohlriechender Myrtenzweig seine Wangen, so daß seine gereizten Nerven und alle seine Glieder erbebten.

Lüge! Lüge ist alles an dir, sagte er leise, voll Zornimm. Diese Myrten, dieser Schleier alles, alles ist Lüge! Laß mich gehen; dein Gatte wird nun kommen, um diesen Schleier zu lösen! Er darf mich nicht treffen.

Die Gräfin fuhr mit einem raschen Griff in ihre Locken, riß Kranz und Schleier vom Haupte und warf ihn auf die Erde. Laß alles Lüge sein, Manfred rief sie mit tonloser Stimme — aber meine Liebe zu dir ist wahr!

Und wie schmachvoll hast du dies einzige Wahre an dir verraten! Geh, geh, ich will mich nicht ans Neue von dir hören lassen. Nur eines noch sag ich dir, meinen Knaben

wirst du mir wiedergeben oder — so wahr Gott lebt, du solltest mirs büßen!

Er eilte hinaus, die Gräfin stürzte ihm nach, fasste ihn am Arme und rief flehend: Manfred! Manfred! doch er riss sich los von ihr und floh von dannen. Die Amme, welche draußen die Thüre bewachte, fasste ihn bei der Hand, um ihm fortzuführen, als beide einen vor Wuth und Schmerz gellenden Schrei im Zimmer der Gräfin hörten.

Geh zu ihr, sagte der Officier zur Amme, ich finde den Weg allein.

Dort hinüber, entgegnete diese, an der kleinen Thüre hinaus.

Als Sternau ins Freie trat, fühlte er sich von einem Schwindel erfaßt und schleppte sich mühsam einige Schritte durch die Wallnerstraße bis an die Strauchgasse. Dort ergriffen im selben Augenblicke, als die Diener des Grafen Greifenstein die ersten Schläge gegen das Bürgerhaus führten, Graf Greifenstein, sein Bruder Johannes und einige der Gäste. Zu gleicher Zeit fuhr ein schwer bepackter Reitewagen von der anderen Seite her. Graf Hugo rief seinen Dienern streng zu, augenblicklich von ihrem frechen Begegnen abzulaufen. Die Diener jedoch suchten ihn von der Notwendigkeit ihres Beginnes zu überzeugen. Da aber Niemand dem mutlerweile herangekommenen Wagen auswich, so blieb der Kutscher stecken und schrie heftig, daß man Platz machen solle.

Zu selben Augenblicke riß der alte Abresch das Thor seines Hauses auf, um seine Familie herbeizurufen, die er in der heran kommenden Kutsche erkannt hatte.

Während sich nun diese Scenen abspielten, war Sternau, der von allem, was da geschah, nichts hörte, bei dem Hause Abreschs angelangt und stürzte dort plötzlich, wie vom Blize getroffen, ohnmächtig nieder.

Aller Streit war in diesem Momente vergessen und mehrere eilten auf den Ge stürzten zu.

Graf Johannes erkannte den Officier so gleich und erklärte, zu seinem Bruder gewandt, daß es der Adjutant des Herzogs von Lothringen und derjelbe sei, welcher heute dem Kaiser die Nachricht vom Schlachtfehde überbracht hatte. Es sei wahrscheinlich in Folge der Ueberanstrengung krank geworden!

Graf Hugo von Greifenstein schien indessen nicht gehört zu haben, was sein Bruder zu ihm sprach. Er kannte den Officier wohl selbst, denn nach einem Blick auf denselben murmelte er vor sich hin: Die Auseinandersetzung iheint ja sehr ernsthafte gewesen zu sein. Oh, das sieht einem strengen Abschied ähnlich. Kann ihn nicht ins Haus nehmen; besser noch abwarten.

Graf Johannes sah wiederholst seinen Bruder erstaunt an, weil er dem Officier keine Hilfe angeboten ließ.

Der Sohn des alten Abresch war mittlerweile aus dem Wagen gestiegen und batte sich eifrig mit dem Bewußtlosen beschäftigt. Zwei Frauen begrüßten unterdessen den alten Herrn, und der vorher so trohige Mann, war jetzt überaus zärtlich.

Hier ist Hilfe dringend nothwendig, Vater, rief ihm nun sein Sohn zu; denn Sternau lag einer Leiche ähnlich da.

So bring ihn ins Haus, erwiderte dieser in seiner gutmütig, energischen Weise; für einen Mann der sich dem Vaterlande opfert, hat mein Haus immer noch Raum! Und deshalb Bürger, welcher dem anmagenden Adel so energisch den Eintritt in sein Haus verwehrt hatte, nahm nun bereitwillig und gastlich den Kranken auf.

Graf Johannes sah wiederum beschämmt nach seinem Bruder, aber siehe da, der Graf, seine Gäste und die Diener waren verschwunden.

Da schlug eine Stimme an sein Ohr, so schön und wohltonend wie der Klang eines Silberglockchens.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER's KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derjelbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man beim schädigenden Genüß des ungemüthigen oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entflagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertrifft als Zutat zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kränke. — Nachahmungen vorsichtig zu vermeiden. — $\frac{1}{2}$ Kilo à 25 kr. — Überall zu haben.

Nur echt in weissen Päckchen mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183-52



Heinrich Reppitsch
Zeugschmied für Brückenwagenbau und



Kunstschrösserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Hen- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



hauswirthschaftlichen Maschinen errichtet

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Ich beehre mich hiermit anzugeben, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221-44

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigest präcis ausführen.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth.
Damen-Friseurin,
Cilli, Grazergasse 10.



Erlaube mir den geehrten Damen anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigest präcis ausführen.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth.
Damen-Friseurin,
Cilli, Grazergasse 10.

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38



G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuert und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

G. Schmidl & Co., Cilli

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

Zubereitet von
G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.



Eisenhaltiger Wein. Dieser Wein enthält ein von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch für solche, welche infolge von Krankheiten geschwächt sind, von ausgezeichneter Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug anempfehlen. Blasse, schmächtige und kränkliche aussehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth umso mehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen, oder überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt zu, man verdient leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr nötige Blut und es gibt die den Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grösse Flaschen fl. 1.50.

Auswartige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

A 675—12

Deutsche Zeitung.

Großes, zweimal täglich erscheinendes freimittiges Blatt.

3 Romane!

3 Romane!

Jeden Sonntag Gratisbeilage:

"Illustriertes Sonntagsblatt".

Fachblätter:

Mechanisch - technische Rundschau; Chemisch - technische Rundschau; Landwirtschaftliche, Schul-, Turner-, Touristen-, Sänger-, Literatur- und Beamten- Zeitung.

Jedes dieser Fachblätter schreibt Preise aus.

Mitarbeit von Abonnenten willkommen.

Unfallversicherung.

Abonnement-Bedingungen:

für das Inland:

Mit täglich einmaliger Postversendung. Mit täglich zweimaliger Postversendung:

Bierteljährig fl. 6.—	Bierteljährig fl. 7.—
Halbjährig " 12.—	Halbjährig " 14.—
Ganzjährig " 24.—	Ganzjährig " 28.—

Die Verwaltung der

Deutschen Zeitung

506 AIA, Wien, IX., Peitengasse 4.

— Gegründet im Jahre 1856. —

An der vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Oeffentlichkeitsrecht versehenen

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Knaben

von

Dr. Josef Waldherr in Laibach

Beethovenstrasse Nr. 6, im eigenen Hause,

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1893—94 am 15. September 1893. Die Einschreibungen finden täglich statt.

Die Anstalt wird in einem eigenen, zu diesem Zwecke in der gehobenen Art erbauten Gebäude, in der Nähe eines ehemaligen Spielhäuses vertheilten Hauses befindet, bestehend aus einer vierstöckigen deutschen Knaben-Volksschule, einem Vorberührungs-Gymnasium für Mittel- und Handelsknaben und einem Saale für Freimüthigen-Vorlesungen.

Der Unterricht wird erhalten von geschulten Lehrern, in den Kurse für Freimüthige-Abiturienten von Professoren der höchsten Mittelschulen. Abgesehen enthalten die Statuten, welche auf Beratungen porträtiert angegeben werden, Mündliche Auskunft erhält die Vorlesung bereitwillig möglich.

792—10

!!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pf. gute geschlossene fl. 4.80, 10 Pf. bessere fl. 6.—, 10 Pf. schneeweisse daunenweiche geschlossen fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pf. Halbdauen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pf. schneeweisse daunenweiche ungeschlossene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flann) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/4 Kilo, Steppdecken sehr gute von fl. 2.20 aufwärts. Sandrand franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Knaben-Erziehungs-Institut

Hermannsgasse 6.

661—23

Vorzügliche Referenzen.

Prospecte durch Director Windischler.

Kundmachung.

934—2

An den städtischen Volksschulen, sowie an den beiden Kindergärten finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1893/94 am 14. und 15. September 1. S., jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Neu Eintretende haben den Tauf- beziehungsweise Geburtschein und, wenn sie schon die Schule besucht haben, auch die letzte Schulnachricht beizubringen und sind der betreffenden Schul- oder Kindergartenleitung von den Eltern oder deren Stellvertretern vorzustellen.

Gleichzeitig wird beworbt, daß an den städtischen Volksschulen Kinder aus fremden Schulfrengeln nur nach Maßgabe der vorhandenen Räume und nur mit Bewilligung des Stadtschulrates aufgenommen werden.

Stadtschulrat Cilli, am 5. September 1893.

Der Vorsitzende:

Stiger.

Cäcilia Ritz

941—3

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Damen-Confection

für die Herbst- und Winter-Saison

wie Strassenkleider, Regenmäntel, Jaquet, Winterjacken und Capes in bester und geschmackvollster Ausführung.

Spitalgasse Nr. 8 (Eichberger'sches Haus).

Behördlich genehmigter

Telegrafen-Lehrurus

für Damen und Herren,

welche sich für das Fach der Telegraphen-Expediteuren und Manipulanten anzubilden wünschen. — Nähere Auskünfte erhält Carl Kaiserfeld, k. k. Postdirektor früherer Leiter des Telegrafen-Curses in Leoben, jetzt wohnhaft Graz, Schumanngasse Nr. 15. 94—6

Steirische Landes-Bürgerschule

Cilli.

835—2

Die Einschreibungen der Schüler für das Schuljahr 1893/4 werden am 14. und 15. Sept. von 9—12 Uhr vorm., die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen am 16. September um 8 Uhr vorm. stattfinden.

Die Aufnahmsbedingungen sind im Jahresberichte der Anstalt enthalten.

Die Direction.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



APOLLO-SEIFE.



Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabriksmarke sowie das Wort „Apollo“ eingraviert ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

Registr.
Schutzmarke.

Registr.
Schutzmarke.

K. u. k. Hof-



u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN, VII. Apollogasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollokerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514-25

Ein altes, gut gangbares, vollkommen eingerichtetes **Manufaktur und Spezerei-Geschäft** mit einem Warenlager von circa 7000 fl. in einer Stadt Südtirolermarks ist mit einer Anzahlung von 3000 fl. sofort zu verkaufen. Wo sagt die Verwaltung d. Bl. 930-3

Trockenes MAGAZIN

für jedes Geschäft geeignet im neuen Städterischen Haus sofort zu vermieten. Anfrage bei Eggersdorfer. 915-6

Eine Realität,

4 Joch Grund halbe Stunde von Cilli entfernt, ist sammt Fundus Instructus preiswürdig gleich zu verkaufen. Gefällige Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 905-3

Dem besten, echten, guten

Natur-Most gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Kronn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flache ohne Kiste. Post-Collie für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig. 889-8 Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

3 Grüfte

am städtischen Friedhofe in Tschrett sind zu verkaufen. — Nähere Auskünfte bei J. Zamparutti. 910-2

Schöne

Wohnung

Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu vermieten.

Anzufragen im Geschäfte. 836-a

Den verehrlichen Hausfrauen diene, dass auf keine Art fade Suppen wohlschmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit

MAGGIS Suppen-würze. Zu haben bei Josef Matić.

Zither-Unterricht

wird gründlich und praktisch von einem Fachmusiker ertheilt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 948-4

Adolf Fritsch, Optiker-Specialist, Graz, Sackstrasse Nr. 2,

767-5

fertigt Brillen, Zwicker etc. in exakter, technischer Ausführung bei gewissenhafter Rücksicht auf Stellung, Sitz und richtige Gläserwahl, besonders genau nach jeder **augenärztlichen Vorschrift** mit den seit Jahren bekannt feinsten, optischer, extra weissen Krystallgläsern. Neue Spezialitäten in Doppel-Feldstechern, Doppel-Fernrohren, Theater-Perspektiven, Universal-Gläsern, Aneroid-Barometern, Thermometern und sämtlichen optischen Erzeugnissen. Reparaturen in eigener Werkstätte besonders gut und sofort — Preise billigst festgesetzt. — Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

A. Kollendorfer,

922-10

Grosses Möbel-, Tapezier- und Bettwaren-Lager (eigener Erzeugung) übernimmt compl. **Wohnungs-Einrichtungen** und alle **Tapezier- und Tischler-Arbeiten**.

Niederlage und Arbeitslocale: Graz, Franzensplatz Nr. 1 u. 2. Übernahme aller Reparaturen und Spalier-Arbeiten.

Eine Wohnung.

im 2. Stock, **Hauptplatz Nr. 20**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisestube samt Zugehör ist zu vermieten. Der Mietzins ist sammt Zinskreuzern, Steigenbeleuchtung etc. 312 fl. jährlich.

Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathausgasse. 851-a



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess., von der hohen k. k. öster. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die. 114-40

Red Star Linie in WIEN. IV. Weyringergasse 17.

Theerschwefel-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin übertrifft in ihrer bekannten Wirkung alles bisher Dagewesene. à Stück 40 kr. zu haben bei Franz Karbantz in Cilli. 785-4

Geflügel,

Hühner, Poultards, Kapauane, fein gemästet und geputzt sind stets zu haben. Köttinghof bei Cilli. 883-10

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.

133-a

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammelweichen Leim? — so gebrauchen Sie Bergmann's

Liliennmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“ v. Bergmann & Co. i. Dresden.) à Stück 40 kr. bei Joh. Warmuth und Franz Mischlawy. 342-30

WILD

kaufst jede Gattung und jedes Quantum zu höchsten Preisen Franz Vollgruber, Cilli. 845-10

Mädchen

werden in einem sehr schönen Hause gegen billiges Honorar in Kost und Verpflegung genommen, wo auch Unterricht in der italienischen Sprache erteilt wird.

Nähere Auskünfte Rathausgasse Nr. 22, II. Stock. 875-3

WOHNUNG.

zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör und Gartenbesitzung ist gleich zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Raum Nr. 20. 829-3

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sammt Zubehör ist zu vermieten. Anfragen Villa Teppel, I. Stock, Herrmannsgasse. 885-6

Gegen Cholera

bestens empfohlen. Echter Vinarier (steirischer Rothwein) zu haben. — Wo sagt die Verwaltung d. Blattes. 887-6

Zwei Wohnungen

in I. Stock sogleich zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger.

Wohnungs-Vermietung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause in der Herrengasse Nr. 25 ist im II. Stock eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör vom 1. October an zu vermieten.

Anzufragen beim Hausbesorger im Sparcassengebäude. 846-a

Obst- und Weinpressen

nach neuester Construction ausgeführt liefern zu solidesten Preisen

Josef Lorber & Co.
Sachsenfeld (Steiermark).

Eine schöne WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 300 fl. bei der grünen Wiese. 710-10

Weingarten.

15 Minuten von Cilli ist ein sehr schöner Weingarten prachtvoll gelegen, mit Obst- und Blumengärten, Harfe und Winzerhaus sammt allen Nebengebäuden mit schöner Wiese und grossen Wald sofort zum der heurigen Lese zu verkaufen.

Anfrage a. d. Verw. d. Blattes. 928-3

Zum Selbsteinlassen

zu harten und weiche Böden Kressel's Englische Fussböden-Spar-Wichse.

in allen Farben. per Kilo fl. 1.60. 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleiniger Verkauf nur bei Skolant, Cilli.

Koststudenten

werden in gute Verpflegung und Aufsicht bei kinderlosen Eheleuten aufgenommen. Anfrage, Gartengasse Nr. 7, bei Hauseigentümern. 942-3

A. k. Staats-Gymnasium in Cilli.

Für das Schuljahr 1893/4 erfolgt die Einschreibung der neu eintretenden Schüler am 16. I. M. 9 bis 12 Uhr, die Wiederaufnahme der bisherigen Schüler am 17. I. M. 3 bis 5 Uhr. Schüler, die eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, melden sich am 16. d. M. um 8 Uhr.

Cilli, am 8. September 1893.

Rončík.

955

Dachpappe,

897-3

billigstes u. leichtestes Deckmateriale sowohl für provisorische als stabile Dächer,
Unterlagspappe für Schieferdächer,
Isolierplatten gegen austiegende Grundfeuchtigkeit
empfiehlt die Fabrik-Niederlage FRANZ PESSERL, Graz, Friedrichgasse 8.

In Emilie Haussenbüchl's

concess.

höheren Töchter- u. Volksschule

findet

am 15. und 16. September

die Einschreibung der Schülerinnen statt.

689-11

E. Haussenbüchl, Vorsteherin.

Hugo Eckert & Co., Saaz, Böhmen

Commissions-Geschäft für steirische Hopfen

vormals Janitsch & Eckert

empfehlen sich den Herren Hopfenproducenten unter Zusicherung der solidesten Bedienung zum commissionsweisen Verkaufe von steirischen Hopfen.

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

Grosser Ausverkauf

von Tuch- u. Modewaren

wegen Todesfall 919-10

ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.

Kundmachung.

Am 1. October (Michaeli-Sonntag) um halb 11 Uhr vormittags findet in der Genossenschaftskanzlei, Hotel Strauß die ordentliche quartalnächige Aufsichtung und Freisprechung der Collectiv-Genossenschaft statt.

Jeder freizusprechende Lehrling muss ein Gesellenstück bei der Commission vorweisen.

Collectivgenossenschaft Cilli, am 9. September 1893.

Der Vorsteher-Stellvertreter:

Hans Sager.

CARBOLINEUM

dauerhaftester Anstrich und Imprägnierungsmittel für Holz-Objecte, Bauholz, einzigt gegen Faulnis und Hirschwamm, offeriert das Fabrikslager des Franz PESSERL in Graz, Radetzkystrasse 12, Friedrichgasse 8. 897-3



Alois Herzog gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Mutter und Schwester allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Gustav A. Wukoschegg,

Besitzer des Rötschachhofes, Mitglied der Bezirksvertretung Gonobitz etc. etc.

welcher am 8. September um 4 Uhr morgens nach langerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet am Sonntag den 10. September statt.

Die heil. Seelenmessen werden am 11. September um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Egydi in Rötschach gelesen. 957

Rötschachhof, am 8. September 1893.



Bauern, Kleinhäusler, Hauer, Landwirte etc.

welche in Bosnien Nähe unserer Grenze sich billig Grund kaufen oder pachten wollen, erhalten Auskunft in der Reali-tätenkanzlei des Franz Kratky Wien, VIII. Georgsgasse 4. 953-2

JOSEF JAMSCHEGG

6 Herrngasse CILLI Herrngasse 6

vis-à-vis dem

Hotel Erzherzog Johann

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc.

zu mässigen Preisen.

In- und ausländische Muster der ersten

Tuchfabriken. 950-26

Leibschneiderin

gut geübt wird sofort aufgenommen bei

Karl Rössner,

Damenkleidermacher

Bahnhofgasse Nr. I. II. Stock. 951-2

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezminal- und andere Waagen, farne alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

Verkaufe

Wegen Auflösung des Geschäftes

um jeden Preis Modelle von Regenmanteln, Jacken mit und ohne mehrfache Krägen, wattierte und gewöhnliche, als auch mit feinem Pelz verbrämte Radmäntel und Jaquets, Schulter-Krägen und Herbst-Wollblousen.

Carl Rössner,
Bahnhofgasse Nr. 1.
2. Stock.

Seife im Haushalte ist anerkannt die Familien-Seife der Parfümerie Equitable, Wien. — Zu haben pro Carton (6 grosse Stück) 40 kr. bei Franz Jantschar und Josef Matiš. 958-2

○○○○○○○○○○○○

Beste und billigste

○○○○○○○○○○○○

Für ein im besten Betriebe stehendes Gasthaus mit Bramtwinschank auf vorzüglichem Posten in nächster Nähe von Cilli wird ein erprobter, tüchtiger und leistungsfähiger Pächter zum baldigen Antritte gesucht
Wo sagt die Verwaltung des Blattes. 956-2

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche
zugehörig ist an eine kinderlose Partei im Hause Nr. 11, Gartengasse sogleich zu vermieten. 966

Hotel Klembas

in Raum nen eingerichtet ist auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten eventuell zu verkaufen.

Nöhere Auskunft ertheilt: W. Gräff. Raum an der Südbahn. 954-3

○○○○○○○○○○○○